

Digitale Produktion von Weltgesellschaft - oder: die Erosion bürgerlicher Öffentlichkeit

Schütte, Friedhelm

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Schütte, F. (2020). Digitale Produktion von Weltgesellschaft - oder: die Erosion bürgerlicher Öffentlichkeit. *Widersprüche : Zeitschrift für sozialistische Politik im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich*, 40(158), 11-31. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-91867-8>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Friedhelm Schütte

Digitale Produktion von Weltgesellschaft – oder: die Erosion bürgerlicher Öffentlichkeit

*Prolog: Die digitale Maschinerie spielt auf zum Tanz*¹

„Das Resultat aller unserer Erfindungen und unseres Fortschritts scheint zu sein, daß materielle Kräfte mit geistigem Leben ausgestattet werden und die menschliche Existenz zu einer materiellen Kraft verdummt“ (Marx zit. von Schmidt 1967: 1). Dieses mehr als 170 Jahre alte Statement von *Karl Marx* scheint heute, in der Epoche der digitalen Maschinerie, nicht mehr schlichte Spekulation, sondern empirisch evident zu sein. Das Internet of Things (IOT)², die jüngste Erfindung der Menschheit und die mit ihr korrespondierende ‘Halbbildung’ stellen alle uns bekannten Ideen von Öffentlichkeit und Privatheit radikal in Frage. Freiheit und Autonomie, zentrale Begriffe der bürgerlichen Öffentlichkeit, erodieren resp. werden unwiederbringlich von der digitalen Maschinerie zerstört. Die Agenturen der weltumspannenden Transformation aller warenproduzierenden Gesellschaften in Gestalt von Tech-Konzernen (Alibaba, Alphabet, Amazon, Facebook, Apple, Youtube) produzieren, von unsichtbarer Hand geleitet, eine Digital Society, mit neuen Formen des Zusammenlebens.³ Weder Erdteile sind davon ausgeschlossen noch bestimmte Bereiche der Warenproduktion und -distribution sowie die direkt korrespondierenden Dienstleistung zur Aufrechterhaltung von Lieferketten und privatem Konsum. Die Sars-CoV2-Pandemie offenbart die globalen Abhängigkeitsverhältnisse alltagspraktisch.

1 Der Beitrag wurde Mitte März 2020, zu Beginn des Lockdowns verfasst. Siehe auch: Schütte 2020.

2 Unter IOT wird sowohl die materielle als auch ideelle Seite des Internets verstanden (BMBF 2019; EU-Kommission 2020).

3 Am 29. Juli 2020 fand eine Anhörung im USA-Repräsentantenhaus zur Wettbewerbsbehinderung durch die o.g. Tech-Konzern mit Jeff Bezos (Amazon), Tim Cook (Apple), Mark Zuckerberg (Facebook) und Sundar Pichai (Alphabet) statt. Von staatlicher Regulierung war allerdings nicht die Rede (SZ vom 30.7.2020).

Der Bruch mit der vertrauten Güterproduktion sowie die bürgerliche Idee von Öffentlichkeit und Privatheit und die damit verbundene libertäre Vorstellung von Freiheit und Individualität werden derzeit auf der Weltbühne uraufgeführt (Habermas 1984). Die globale Transformation – zunächst in den Kernbereichen der Industrieländer des Westens sichtbar – stützt sich auf einen tiefgreifenden Wechsel von der materiellen hin zur immateriellen (Lohn-)Arbeit. Online-Pattformen, binäre Codierung und Algorithmen bilden nicht nur die neuen Produktionsmittel ab, sie steuern zunehmend die soziale Kohäsion von Gesellschaften und das Verständnis vom Zusammenleben. Die Idee von Freiheit, Privatheit und Autonomie steht mithin auf dem Spielplan.

Der normative Gehalt dieser zutiefst bürgerlichen Errungenschaften, d.h. der 'Wert des Privaten' (Rössler 2001) wird durch die digitale Maschinerie nicht nur in Frage gestellt, sondern systematisch zersetzt. Der produktive Sektor, getragen von einer weltumspannenden Arbeitsteilung, ist davon gleichermaßen geprägt wie Privathaushalte. Die Dialektik von Freiheit materialisiert sich im Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit als normatives Bindeglied bürgerlicher Kultur. Was ehemals der Privatheit zugeschlagen, geriert sich in der Epoche der globalen Fabrik öffentlich, die digitale Öffentlichkeit transportiert massenweise Privates. Nicht nur die klassische Trennung von privater und öffentlicher Sphäre wird durch digitale Tools aufgehoben, vielmehr sind die Nutzer*innen sowohl Empfänger als auch Sender. Sie codieren ihre Post zwar nicht und benötigen auch keinen 'Chief Privacy Officer' an ihrer Seite, gleichwohl produzieren sie neue Formen von Öffentlichkeit. Die Interaktion der Weltgesellschaft, m.a.W. Produktion und Reproduktion der Menschheit tritt in eine neue Epoche der Warenproduktion ein. Die Privatsphäre, so *Mark Zuckerberg*, könne heutzutage keine „soziale Norm“ mehr sein, vielmehr gebe diese „den Menschen die Freiheit, sie selbst zu sein und sich natürlicher zu vernetzen.“⁴

Das Statement des Facebook-Frontmanns lenkt den Blick auf die massiven Veränderungen im Feld der (industriellen) Warenproduktion auf der einen Seite, auf jene der gesellschaftlichen Reproduktion (Lebenswelt) auf der anderen. Die kulturelle Dimension von Gesellschaft einschließlich der Handhabung von Technik ist hiermit ebenso angesprochen wie die Herzkammer kapitalistischer Ökonomie, die arbeitsteilige Gebrauchs- und Konsumgüterindustrie. M.a.W.: die digitale Maschinerie ist in ihrer Ganzheit zu betrachten. Einzelne Aspekte drängen sich auf: Auf dem Spiel stehen die Sicherheit von Produktentwicklung und Patenten, die Sicherheit

4 „Die Zukunft ist Privat“, so *Zuckerberg* auf der Entwicklerkonferenz F 8. (SZ vom 5.2.2020).

der Kinder und die des Home Office, der Datenklau von Cyber-Kriminellen, das Bewegungsprofil von Frau Maier, die Durchleuchtung der Krankheitsbiographie, die Arbeitsverdichtung im Büro, die permanente Administration von Updates, die Entwertung von Facharbeit durch Künstliche Intelligenz (KI) usw. usf.

Mit der Beteiligung von Privatpersonen an der Grenzverschiebung von Öffentlichkeit und Privatheit konstituiert sich auf Basis neuer Produktionsmittel nicht nur eine Digitale Society mit speziellem Warenangebot, sondern erlangt auch die Entfremdung eine neue Qualität. Die Enteignung des Lebens, nämlich nur noch Annex der digitalen Maschinerie innerhalb einer global agierenden Fabrik zu sein, treibt insbesondere junge Menschen zu Maßnahmen, die sie unmittelbar berühren. Der Körper wird zur Ware und der Öffentlichkeit als digitale Aufmerksamkeitsofferte preisgegeben. Der Kontrollverlust, nur Objekt, nicht Subjekt der Geschichte zu sein, ist Ausdruck der Verdinglichung resp. Enteignung des 'wirklichen Lebens', befördert und gesteuert von technischen Artefakten. Selbstwertgefühl, soziale Anerkennung und die Idee von Freiheit erfahren in der 'digitalisierten Öffentlichkeit' eine neue Qualität. Der Mensch als Naturwesen unterwirft sich in der Epoche von Datenökonomie und Informationstechnologie einer zweiten Kultur – der Naturwissenschaft.

Auf diesem Horizont agiert die digitale Maschinerie in widersprüchlicher Weise: Einerseits offenbart sie einen totalitären, historisch nachgerade universellen Charakter, der so unterschiedliche Gesellschaften wie die Volksrepublik China und die Vereinigten Staaten von Amerika gesellschaftlich determiniert, andererseits die Vergesellschaftung der gesamten Menschheit auf ein neues Niveau mit ungewisser, offener Zukunft hievt (Marcuse 1979: 17ff.; Habermas 2020). „The Remaking of the World“ ist offensichtlich der vorgezeichnete Weg der Epoche (Thompson 2019). Die subjektive Herausforderung der Menschheit ist fraglos größer als die vermeintlich objektive. Eine 'bewusste Produktion' von Gesellschaft, die auf breite Kooperation und freie Assoziation gründet, könnte ein politisches Ziel markieren. Keine Frage: Ein Gespenst geht um auf dem Globus – der Geist des Digitalismus. Proletarier aller Länder, come together!

Der erste Akt widmet sich einzelner, ausgewählter Phänomene der digitalen Maschinerie, die sowohl das qualitativ Neue als auch die Breite der digitalen Dynamik beleuchten. Dazu wird ein kurzer Blick in den Maschinenraum der globalen Fabrik geworfen. Der zweite Akt stellt die Erosion von bürgerlicher Öffentlichkeit und das 'Kraftwerk der Gefühle' (*A. Kluge*) ins Zentrum. Eine Diskussion über den Freiheitsbegriff ist damit ebenso intendiert wie eine Stellungnahme zum 'Ende der Repräsentation' (Assmann 2020), das indirekt den Verlust von Kontrolle über das wirkliche Lebens als Ausdruck totaler Entfremdung thematisiert. Im dritten Akt

wird die Epoche der digitalen Maschinerie (Digital Society) als widersprüchlicher, historischer Prozess mit all seinen produktiven Zerstörungen und Verwerfungen diskutiert. Die Suche nach einer Antwort auf die Frage, No way out wird mit drei Einlassungen aufgenommen. Es folgt ein knapp gehaltener Epilog.

Erster Akt: Kurzer Blick in den Maschinenraum

Die digitale Maschinerie hat viele Gesichter. Sie erfasst alle Bereiche des Alltagslebens warenproduzierender Gesellschaften, d.h. die öffentliche gleichwie private Sphäre sowie die Arbeitswelt (Schütte 2018). Sie kontaktiert zunächst physisch Nationalstaaten, Rechtsräume, Banksysteme, Sicherheitsapparate etc. auf allen fünf Kontinenten. Pioniere der digitalen Revolution prägen ebenso die Szenerie wie Apologeten und Kritikerinnen (Isaacson 2018; Lanier 2019; Mahnkopf 2019; Staab 2019; Türcke 2019). Der Ruf, den „Social Media Account sofort [zu] löschen“ (Lanier 2019) ist ebenso aktuell wie das IOT kritiklos zu promoten und die binär gesteuerte, weltumspannende Warenproduktion als größte Errungenschaft der Menschheit anzupreisen.⁵ Dem grassierenden Objektivismus steht ein kruder Subjektivismus gegenüber. Öffentliche bzw. gesellschaftliche Belange werden mit individuellem Handeln bzw. Privatinteressen vermischt, der Zusammenhang von digitaler Produktionsweise und subjektivem Verhalten im Alltag negiert. Dass die wachsende Entfremdung verbunden mit Unsicherheit ursächlich auf die kapitalistische Warenproduktion mit ausgefeilter Arbeitsteilung verweist, ist Ausdruck fehlender Gesamtsicht (Böhle/Wehrich 2009). Der Fetischcharakter des IOT, „die Illusion des Ansichseins weist darauf zurück, daß [das IOT, F.S.] in der Totalität [seines] subjektiven Vermitteltseins an dem universellen Verblendungszusammenhang von Verdinglichung“ teilhat (Adorno 1973: 252). M.a.W.: Die Subjekte beleben nicht nur die digitale Maschinerie, sie sind objektiv auch deren Gefangene, Opfer des Fetischcharakters der Ware IOT.

Der Doppelcharakter des IOT materialisiert sich auf Internet-Plattformen unterschiedlichster Art (Gerber 2019: 263ff.). In dieser Produktionsweise spiegeln sich zum einen neue Varianten der Trennung von Kopf- und Handarbeit, zum anderen die Ablösung der traditionellen Facharbeit durch immaterielle Tätigkeiten im außerhäuslichen sowie häuslichen Bereich. Plattformtechnologien, Crowdfunding, aber auch industrielle Leichtbauroboter in konventionellen Fertigungsstraßen bedienen sich des Produktionsmittels Internet (Schütte 2017).

5 Insbesondere im Feld des Gesundheits- und des Bildungssystems wird eine glorreiche Zukunft heraufbeschworen: Engartner/Schröder 2020; Frey 2020.

Sie bieten der immateriellen Arbeit neue Tätigkeitsfelder, mit neuen arbeitsprozessbezogenen Interaktionsstrukturen und Geschäftsmodellen – erprobt u.a. in Start-ups und privaten Nischen. Neue Formen von Unabhängigkeit kollidieren mit beschränkten Arbeitsverträgen.⁶ Der Preis der Freiheit gründet auf formalisierten und engmaschig kontrollierten Arbeitsschritten. Die Varianten plattformbasierter Onlinearbeit basieren in großen Stil darauf, „die Subjektivität des Einzelnen reell zu subsumieren, indem die Kommunikation und Interaktion zu integralen Bestandteilen des Arbeitsprozesses werden, die im Produktionsraum der Plattform stattfinden“ (Gerber 2019: 273). Wenngleich dies nicht unisono für jedwede Form immaterieller Arbeit gilt, die Varianten sind vielfältig (Gnisa 2019: 279ff.)⁷, eröffnen sich individuelle Freiheitsgrade, die die Relation von Raum und Zeit bzw. das Verhältnis von privater Lebens- und teilöffentlicher Arbeitswelt systemisch konterkarieren. Der immateriellen Arbeit liegt ein neues Verständnis von Wissen und Werkzeug zugrunde. „Bei den in den digitalen Infrastrukturen verdichteten Informationen handelt es sich daher um allokatives Wissen und bei den Plattformen um *allokative Produktionsmittel*“ (ebd.: 282). Das allerdings betrifft nur einen direkt von Tech-Konzernen abhängigen Teil von Clickworkern. Für einen Großteil des Crowdworking (Anwender) und die Arbeit von Programmierern gilt: Individuelle Freiheiten korrespondieren mit kreativen Potentialen. *Zuckerbergs*, an die Mitarbeiter*innen postulierte Arbeitsethos, „Move fast and break things“, rekuriert sowohl auf die Zerstörung alter Normen bei der Software-Entwicklung als auch auf einem kreativen Flow von Wissen (Thompson 2019: 46).

Der Blick in den Maschinenraum der globalen Fabrik offenbart eine digital gelenkte Produktionsweise, die neue Kommunikationsmodi mit einer Umgestaltung von Öffentlichkeit verbindet (Türcke 2019: 157ff.)⁸. Die Frage von Freiheit, mithin die Gestaltung von u.a. politischer Öffentlichkeit, ist davon unmittelbar betroffen. Ethische Aspekte sind damit inkludiert, aber auch politische, ökonomische und soziale Praxen. „Today, as we find ourselves within a radical scientific-technological socio-political ecology in which science and technology determine knowledge and

6 Die Start-up-Szene kann derzeit (2018) allerdings volkswirtschaftlich als marginal bezeichnet werden. Nur 5% der bundesdeutschen Hochschul-Absolventen*innen gründen ein Unternehmen. Junge Frauen stellen in der Szene eine Minderheit dar.

7 Gnisa (2019: 280ff.) unterscheidet innerhalb der globalen Fabrik vier Plattfortmtypen. Sie differieren im Grad an „Komplexität“ (implizites Wissen, kommunikative Fähigkeiten) und in individueller Kreativität sowie sozialer Kooperationsbereitschaft.

8 Siehe hier insbesondere Kap. 3, „Digitale Gefolgschaft“ mit den Themen „Netz-Fragmentierung“ und „Tribalistischer Nationalismus“.

subjectivities more than ever, conceptions of ethics are in a process of redefinition” (Schwarz 2019: 121). Die Erfindung und der Einsatz immer neuer Waffensysteme auf der Basis digitaler Produktionsmittel verweist einerseits auf das zerstörerische Potential der digitalen Maschinerie, andererseits auf die Kreativität individuellen Wissens. Die ethische Frage nach Freiheit beinhaltet u.a. die Frage danach, wie wir in Zukunft leben wollen und wie wir soziale Anerkennung in offenen Gesellschaften erfahren resp. konfliktgeladene Interaktion regulieren. „The co-construction of biology and technology is a structural signature of modernity, shaping both how we conceive of technology and how we view life“ (Schwarz 2019: 146). Die post-analogen technischen Erfindungen der letzten Dekade lassen ein Szenario erkennen, das die Frage nach dem Naturverhältnis *des* Menschen ins Zentrum der Gattungsgeschichte stellt. Was meint humanes Leben am Ausgang der Industriegesellschaft? Ethische Aspekte sind unmittelbar mit technologischen verknüpft. „However, the pursuit of trans-humanism through AI, nanotechnology, information technology and cognitive sciences (NBIC) and other scientific-technological interventions does not appear to offer a stasis“ (ebd.: 153).

Das von Google seit 2014 im Bereich der Militärforschung betriebene Deep Mind Projekt lässt unter Rückgriff auf Artificial Intelligence (AI/KI) nicht nur ein außerordentliches militärisches Vernichtungspotential diesseits von Atomwaffen erahnen, sondern zunächst die destruktive Potenz der digitalen Maschinerie und deren Gleichgültigkeit gegenüber potentiellen Anwendungsbereichen. Technik – auch dieses auf Basis des ‘informatic turn’ agierende Projekt ist ein Beispiel dafür – verhält sich vermeintlich neutral und „setzt immer Natur voraus“ (Oldemeyer 1988: 37). Mit dem angelaufenen Defence Advanced Research Projekt (DARPA)’s Peak Solider Performance Program⁹ des Pentagon wird menschliches Handeln im Umgang mit Robotern, digital agierenden Automaten, an der Schnittstelle Mensch-Maschine-Systeme trainiert und mit einer (vergleichsweise) gesicherten Netzinfrastruktur gekoppelt (Schwarz 2019: 149).¹⁰ Die zu technischem Ruhm und militärischer Präzision gelangten Drohnen läuten eine neue Ära der weltum-

9 Das Projekt kapriziert sich auf die Entwicklung sog. künstlicher Intelligenz (KI) und gründet auf einem Aufkauf einer britischen IT-Firma sowie der US-Firma Boston Dynamics (Schwarz 2019: 169, Anm. 3).

10 „DARPA’s Peak Soldier Program was designed to artificially ‘supercharge’ soldiers energy levels, alertness and metabolic capacities to allow them to operate at peak performance levels for extended periods of time” (Schwarz 2019: 169). DARPA finanziert mit staatlichen Mitteln Grundlagenforschung an Universitäten und Unternehmen seit dem Sputnik-Schock 1959.

greifenden Waffenherstellung ein. Ein Cyberkrieg nimmt damit nicht nur objektiv auf dem PC sichtbare Gestalt an, er verlangt von dem beteiligten Personal ferner besondere individuelle Eigenschaften im Umgang mit der abstrakten Technologie.¹¹

Allein die Tatsache, dass der weitweite Handel mit Rüstungsgüter zwischen 2014 und 2018 mit 95 Mrd. US-Dollar (2017) einen absoluten Höchststand seit dem Ende des Kalten Krieges erreicht hat, lässt aufhorchen (SIPRI 2020, Kap. 5). Seit 2003 steigt der globale Waffenexport kontinuierlich, angeführt von den USA (34%), Russland (22%), Frankreich (6,7%), der Bundesrepublik (5,8%) und China (5,7%) (ebd.). Die digitale Maschinerie bedient sich bei der militärischen Güterproduktion, und zwar in allen beteiligten Staaten, sowohl einer Armee von 'supercharge' Wissenschaftler*innen und Ingenieur*innen als auch des fortschrittlichsten Produktionsmittels: hochleistungsfähige Rechenzentren mit Quanten-Computern. Die auf KI-fußende Produktionsweise benötigt eine besondere Netzinfrastruktur und eine neue Rechnergeneration.¹² – Immerhin: Google-Coders stellen einzelne Projekte, u.a. jene, die von der USA-Militäradministration finanziert werden, öffentlich in Frage, trotz eines vom Konzern verhängten Sprechverbots.¹³

Das World Wide Web produziert in großem Umfang die Ware Ideologie. Die öffentliche Meinung, das wirkliche Leben wird täglich geflutet mit einem unvorstellbaren Datenvolumen von 10^{12} Bits pro Sekunde. Viele Institutionen und Köpfe sind daran beteiligt. Darunter befinden sich u.a. seriöse Verwaltungen, Dark-Net-Spieler, Verschwörungs-Populisten, radikalisierte Meinungsmacher*innen. Das Internet bietet Extremisten ganz unterschiedlicher Couleur eine öffentliche bzw. teilöffentliche Plattform, die das Geschäft der Radikalisierung betreibt, befeuert von kruden Ideologien. Der Umlauf von Fake News, dubiosen Fotostrecken (Kinderpornografie etc.) resp. Filmsequenzen (manipulierte Kriegsszenen etc.) u.ä. geistigen Unrat unterschiedlichster Provenienz bedient sich der Informationstechnologie im Stile einer digitalen 'Radikalisierungsmaschine' (Ebner 2019). Nicht nur die Groß-Projekte von *Stephan Bannon*, Trumps ehemaliger Politikberater

11 Sohn-Rethel (1981) weist überzeugend darauf hin, dass die Naturwissenschaften, allen voran die Mathematik, erkenntnistheoretisch eine Abstraktion der Natur vertreten, im Grunde die Entfremdung von der Natur, hinter dem Rücken der Menschheit, ideell begleiten.

12 Angesprochen ist hier das 5G-Netz oder die Einführung unterschiedlicher Geschwindigkeiten in Netz mit 1500 bits etc.).

13 Die Rede ist von einem zehn Milliarden US-Dollar Projekt, das laut Aussage des Verteidigungsministeriums der „Erhöhung von Tödlichkeit und strategischer Bereitschaft“ dienen soll. Vgl. „Google Angestellte rebellieren gegen Projekte des Konzerns“ (SZ vom 2.9.2019).

und späterer Brexit-Agent, benutzen die digitale Maschinerie zur Ideologieproduktion, auch kleinere Firmen eignen sich die digitalen Produktionsmittel zur Desinformation und Manipulation an. Die Netzaktivitäten gehen über Werbung im öffentlichen Raum weit hinaus. Sie führen ganz gezielt 'Informationskriege' gegen Fremde, Frauen, Schwule und Lesben, Juden, Kommunisten und sonstige Nonkonformisten*innen. Der Kampf um die öffentliche Meinung hat die Printmedien und die Fernsehanstalten längst verlassen, sich vielschichtig ins Netz verlagert.¹⁴

Fokussiert man die Analyse des digitalen Maschinenraums jenseits konjunktureller Shitstorm-Verwüstungen auf virtuelle Meme-Kriege, dann stellen diese die aktuell größte Gefahr sowohl für die bürgerlichen Öffentlichkeit als auch die individuelle Freiheit dar (Ebner 2019: 130ff.).¹⁵ Troll-Communitys und vergleichbare Online-Subkulturen arbeiten nicht nur effektiv und professionell, sie erreichen weltweit mit den digitalen Medien breite Bevölkerungsschichten auf allen Kontinenten.¹⁶ „Youtube ist einer der Hauptnährböden für Rechtsextremismus im Internet. Mit über 1,8 Milliarden Einzelbesucher*innen („Unique Visitors“) pro Monat zieht die Plattform fast ein Viertel der Weltbevölkerung auf ihre Seiten“ (ebd.: 130). Die wohl schlagkräftigste Troll-Armee Europas, die Reconquista Germanica, verfolgt ausschließlich Ziele mit rassistischen, von der Überlegenheit der 'weißen Rasse' ideologisch verbrämten Social-Media-Inhalten. Virtuelle Soldaten werden mit wechselnden Spezialaufträgen 'kommandiert' – ein 'Oberbefehlshaber' lenkt auf Basis von Bots die täglichen Einsätze an der ideologischen Front. In der Regel werden wechselnde Tarnnamen in diesem halböffentlichen Bereich des Internets (bspw. bei WhatsApp; Facebook, Discord, Twitter etc.) verwendet. 'Doxing-Feldzüge', die sich auf das Ausspähen der Privatsphäre spezialisiert haben, bedienen sich hierbei im großen Maßstab u.a. des Social Hackings.¹⁷ Ziel all dieser

14 Im Folgenden wird nicht auf die umfangreiche Wahlmanipulation, gelenkt von Cambridge Analytica und Breitbart News etc. etc. eingegangen (Schütte 2018). *Bannon* gründete u.a. die Leuchtturm Movement-Initiative, die nationalistische Bewegungen in Europa enger verbandeln will (Ebner 2019: 113). Zu Russlands St. Petersburger 'Trollfabrik' neuerdings: „Fake News überschätzt“ (FAZ vom 5.3.2020).

15 Der Begriff Mem(e) geht auf den Entwicklungsbiologen *Richard Dawkins* zurück (Lanier 2019: 184).

16 Ebner (2019: 132) unterscheidet fünf verschiedene Trolltypen. In den Blick geraten „rechte Trolle, linke Trolle, Newsfeeds, Hashtag-Gamer und Panikmacher“, die sich durch abweichende Aktions- und Strategiemuster unterscheiden.

17 Die Umtriebe von Reconquista Germanica bspw. rekurrieren auf das sog. „Handbuch für Medienguerillas“, das Hinweise für „Informationsoperationen im digitalen Raum“ offeriert (Ebner 2019: 145).

Umtriebe ist es, sensible Daten aus nichtöffentlichen Quellen zu erschließen, um öffentliche Personen (Journalisten*innen, Politiker*innen, Professor*innen, Kritiker*innen usw.) zu diskreditieren und Influencer*innen hinter sich zu scharren. Dabei werden unterschiedliche Strategien aus dem konspirativ-destruktiven Arsenal von Geheimdiensten angewandt. Ganz oben auf der Liste stehen erprobte Klassiker, namentlich Spionage und Desinformation, aber auch gewöhnliches Interaktionsgebaren wie Lügen und Verleumden. Diese Form der Ideologieproduktion folgt dem sog. '4D-Ansatz', der eine erfolgreiche Zersetzungsstrategie von Öffentlichkeit und Privatheit erwarten lässt und sich auf dismiss, distort, distract sowie dismay versteht (Ebner 2019: 123).

'Snipper-Missionen' im Cyberspace – so der Jargon des rechten Medienhandbuchs – veranstalten verbale Attacken auf einen bedeutenden Feind-Account, „mit der Perspektive, die hinter dem Account stehende Person zu beleidigen oder runterzumachen“ (Ebner 2019: 145). Diverse Varianten des Informationskriegs führten in der jüngsten europäischen Vergangenheit u.a. zum Rücktritt vom Bürgermeisteramt sowie zu tragischen Todesfällen unter Journalisten*innen. „Die von europäischen Troll-Armeen eingesetzten Taktiken erinnern stark an die der US-Alt-Right. Deren strategisches Handbuch zur psychologischen Kriegsführung liegt auf der obskuren Data-Sharing-Plattform und ist für die internationale ultrarechte Trolling-Community (...) zur Bibel geworden“ (Ebner 2019: 150).¹⁸ In der Regel sammeln die rechten bzw. radikalisierten Trolle ihre Follower auf einschlägigen Imageboards wie chan4, 8chan, Reddit ein. Dating-Apps und andere Media-Mainstream-Plattformen – Videospiele und deren Plattformen gelten als bevorzugtes Einfallstor – fungieren als virtuelle Wandzeitung einerseits zur Rekrutierung von Cyber-Kombattanten, andererseits zur Zerstörung eingeübter Kommunikations- resp. Interaktionsformen mit fatalen Folgen für das soziale Zusammenleben. Nicht nur die öffentliche Austragung von Konflikten wird hiermit konterkariert, vielmehr werden politische bzw. individuelle Lernprozesse systematisch blockiert. „Die Erosion des bürgerlichen Diskurses, politische Lähmung, Entfremdung und Unsicherheit gehören zu den schwerwiegendsten Konsequenzen dieses Verfalls der Wahrheit als Wert“ (ebd.: 124). Das hat nachhaltige Folgen für das klassische Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit. Individuelle Freiheit und Autonomie sind davon unmittelbar betroffen.

18 Zur Auseinandersetzung mit dem „Twitter-Account Alt Right Leaks“ und weltweite „Alt-Tech“-Netzwerke: Ebner 2019: 130f. und 156ff. Die Zielgruppe von Alt-Right konzentriert sich auf 'weiße Menschen' und deren Kinder i.S. eines 'arischen Volks' (ebd.: 159).

Im Kraftzentrum der digitalen Maschinerie sind bzw. waren Personen beschäftigt, die sich aus Einsicht der 'Unfallverhütung' verschrieben haben.¹⁹ *Jaron Lanier*, der Entwickler von Virtual Reality sowie des Datenhandschuhs und ehemaliger Microsoft-Mitarbeiter, ist einer von ihnen.²⁰ Er hält nicht nur die Forderung, dass KI sich selbst optimieren soll für absurd, sondern auch den aktuellen Umgang mit Social Media für eine dramatische Fehlentwicklung (Lanier 2018: 437ff.). Mit der Feststellung, die sozialen Medien unterwanderten die Wahrheit, unternimmt *Lanier* einen groß angelegten Feldzug gegen die substantielle Auszehrung von Öffentlichkeit und Freiheit (Lanier 2019: 79ff.). „Selbst die besten BUMMER-Algorithmus können nur die *Wahrscheinlichkeit* berechnen, dass eine Person sich auf eine bestimmte Weise verhalten wird. Was jedoch für jeden Einzelnen nur eine Wahrscheinlichkeit ist, wird im Durchschnitt einer großen Zahl von Menschen beinahe zur Gewissheit“ (ebd.: 43). Bummer steht für das Akronym: 'Behaviors of Users Modified, and Made into an Empire for Rent' (ebd.).²¹ Der Bummer wird von *Lanier* als agiles Pseudo-Subjekt begriffen, das alle gesellschaftlichen Bereiche durchdringt, insbesondere jene, die das Privatleben berühren. „BUMMER ist eine Maschine, ein statistischer Apparat, der in den Cloud-Netzwerken lebt“ (ebd.).

Laniers Hinweise zeigen einen radikalen Kritiker der digitalen Maschinerie. Ferner einen scharfen Beobachter liberaler Gesellschaften. Die Erosion von (bürgerlicher) Öffentlichkeit, die im Kern auf einer Idee von Freiheit und Autonomie aufruht, beunruhigt den ehemaligen Pixelforscher zutiefst. Gerade die unsichtbare Hand der neuen Technologien, so der Tenor, greift nach dem Privatleben eines jeden Individuums. „Abgesehen von ganz offensichtlichen Fake People wie Alexa, Cortana und Siri könntest du den Eindruck haben, dass du im Internet noch nie etwas mit einer Fake-Person zu tun hattest – aber das hast du durchaus, und zwar schon oft“ (2019 ebd.: 81).²² Die Sprachassistenten, gemeine Antwort-

19 Auf andere Kritiker*innen kann hier nur verwiesen werden, bspw. *Julian Assange*, *Theresa Manning*, *Edward Snowden*. Neuerdings: *Tim Berners-Lee* mit dem Plädoyer für ein freies Internet (SZ vom 26.11.2019). Zur Person *Tim Berners-Lee* (Jg. 1955): Isaacson 2018: 473ff. Neuerdings: Levy 2020; „Die Aussteiger“ – Tristan Harris und Roger McNamee klagen die „neue Technologie“ an (SZ vom 15.9.2020).

20 *Jaron Lanier* (Jg. 1960) versteht sich als „Computerwissenschaftler, nicht als Soziologe oder Psychologe“ (Lanier 2019: 42).

21 Der Begriff wird von *Jaron Lanier* mehr oder weniger mit „Meme“ gleichgesetzt.

22 Hierzu zählen u.a. auch sog. Deep Fakes, die Fotomaterial resp. Bilder (Videos; Audio-Files) fälschen und Stimmen anderen Personen zuordnen bzw. technisch mit KI-Unterstützung unterlegen. Eines der aktuell boomenden Genres ist das Deep Porn, das Videos manipuliert und Personen sexuelle Praktiken unterstellt, die sie weder

Automaten, operieren auf der Grundlage einer sprachlich angepassten Syntax, so dass verborgen bleibt, dass man mit einem Roboter telefoniert.²³ Die Zerstörung von Öffentlichkeit folgt keiner Verschwörungstheorie und ausgeklügelter Kapitalakkumulation, sie ist das Produkt von technisch objektiven Möglichkeiten und subjektiv gewünschter Sehnsucht nach sozialer Anerkennung und kommunikativer Teilhabe an (Welt-)Gesellschaft. Meme bzw. Bummer, so *Laniers* Befund, „untergräbt die politische Entwicklung und schädigt Millionen Menschen, aber viele dieser Geschädigten sind gleichzeitig so süchtig, dass sie nicht anders können, als BUMMER zu loben, weil sie sich darin über Katastrophen beklagen können, die BUMMER ihnen eingebrockt hat“ (Lanier 2019: 157).

Zweiter Akt: Das Kraftwerk der Gefühle

Das IOT verschiebt die Gewichte von materieller und immaterieller Arbeit. Körperliche Tätigkeiten, die die menschliche Physis voraussetzen, verlieren in allen Gesellschaften an ökonomischer Bedeutung – mit unterschiedlichem Tempo versteht sich. Zudem verändert die digitale Maschinerie das Verhältnis von toter und lebendiger Arbeit. Tote Arbeit in Gestalt des akkumulierten Wissens der Menschheit übernimmt die Herrschaft in der digitalen Epoche auf der Basis naturwissenschaftlich-mathematischer Erkenntnisse (Sohn-Rethel 1981). Algorithmen sind ein Synonym für abstrakte, inhaltsleere Produktions- und Denkprozesse sowie Sinnbild immaterieller Arbeit (Frey 2020). Die Wissensproduktion ist sowohl Basis als auch Motor digitalisierter Produktionsweise, organisiert in einer weltumspannenden wissenschaftlich-akademischen Arbeitsteilung. Mit der Erfindung digitaler Tools und der Nutzung digitaler Artefakte im öffentlichen und privaten Raum verändern sich die Formen lebendiger Arbeit. Unsichtbar greift das IOT hinter dem Rücken der Subjekte auf das Alltagsleben zu. Immaterielle Arbeit, die Kopf *und* Hand (noch immer) zur Voraussetzung hat, agiert in einer abstrakten Welt ohne sinnliche Erfahrung. Die Trennung von Natur und die wachsende Dominanz toter Arbeit geben der Entfremdung eine neue Qualität.

begangen noch gesagt haben. Die Messe für Computergrafik präsentiert derartige Tools (SZ vom 9.1.2020).

23 Der Kulturwissenschaftlicher *Frédéric Kaplan* bezeichnet dieses Geschäft als „linguistischen Kapitalismus“. Vgl. „Die Grammatik des Codes“ (SZ vom 18.12.2019). Siehe ferner das medientechnische Forschungsprojekt im Feld der Germanistik von *Wolfgang Lukas und Michel Scheffel* an der Bergischen Univ. Wuppertal. In: BWU-output Nr. 21/2019, 29ff.

Leben in Unsicherheit charakterisiert die Digital Society mit ihrer gigantischen Ausdifferenzierung materieller und ideeller Waren.

Die digitale Maschinerie hat die 'Werkstatt' als Teil des öffentlichen Raum verlassen. Sie okkupiert mit ihren digitalen Tools und technologischen Zukunftsszenarien die Privatsphäre. Das vormals u.a. rechtlich abgesicherte Privatleben wird zu einem öffentlichen Raum, der nunmehr Arbeitsteilung und Selbst-Entfremdung eine neue Form verleiht. Die Konvergenz von Öffentlichkeit und Privatheit, die sich extensiv totter Arbeit bedient, lässt das Refugium Privatzone erodieren. M.a.W.: Der „Wert des Privaten“ zerbröseln (Rössler 2001). Die immaterielle (Lohn-)Arbeit hält Einzug in die Privatsphäre, okkupiert die Idee von Privatheit und dessen kulturelle Prägung. Die durch Arbeitsteilung hervorgerufene Trennung vom Arbeitsgegenstand wird auf das Alltagsleben übertragen. Die im Trennungsprozess mobilisierten Kräfte, Phantasien und Wünsche (Lebensentwürfe) suchen nach Auswegen resp. Kompensation. Die Unterdrückung der Phantasietätigkeit, deren Kanalisierung durch das IOT, treibt das Selbst-Bewusstsein in die Krise, langfristig in den sozialen Tod. Nur die Revolte bietet einen Ausweg, um dem 'Internetschlachtfeld' zu entkommen.

Die Klage über den Kontrollverlust und die Spiegelung von Entfremdung bspw. im Umgang mit dem eigenen Körper verweisen auf Kräfte im inneren Gemeinwesen, die einer Balanceökonomie unterliegen. Wirklichkeit und Wünsche prallen aufeinander. Souverän der Privatsphäre zu bleiben, die Souveränität zu verteidigen befeuert die Phantasietätigkeit, aber auch die Regression. „Es ist z.B. der Fluß des Protest, der über Selbstentfremdung, den an sich vorhanden Protest stillstellen muß, damit einer es in Arbeit und Freizeit aushält“ (Negt/Kluge 1981: 108). Der drohende Verlust von Autonomie kommt einer individuellen Kapitulation gleich.

Die der immateriellen Arbeit inhärente Entsinnlichung von Natur (s.o.) materialisiert sich u.a. in der Rückbesinnung auf den eigenen Körper, in dessen Optimierung und Disziplinierung. Mit der Verfügung über den physischen Körper wird scheinbar das letzte Refugium von Autonomie verteidigt. Die Vereinnahmung des Körpers, namentlich dessen sichtbare Seite – Körperoberfläche, Gesicht und Haare –, aber auch das Posten der eigenen Meinung repräsentiert die ultimative Hoffnung, dem Kontrollverlust, m.a.W: der chronischen Überforderung durch die digitale Maschinerie partiell und/oder dauerhaft etwas entgegenzusetzen. Der Widerstand gegen den Kontrollverlust fordert die Balanceökonomie heraus und mobilisiert die Verteidigung von Privatheit und deren individuellen Wert. Insofern steht das Ganze auf dem Prüfstand und weit mehr als alltägliches Verhalten.²⁴

24 „Wir müssen alles in Frage stellen und neu denken: Gesetze, Regulierungen, Technologien und menschliches Verhalten“, fordert der Internet-Pionier *Tim Berners-Lee* mit

Der „Wert des Privaten“ bzw. die Verteidigung von Autonomie erweist sich als Prüfstein des Alltags- resp. Selbstbewusstseins (Rössler 2001). Wird in der klassischen Theorie von Öffentlichkeit das Private „sowohl als das Intime als auch als der traditionell der häuslichen Sphäre zugeordnete Bereich verstanden“, dann bearbeitet das IOT mit der Konvergenz von Öffentlichkeit und Privatheit extensiv sowohl die bürgerliche Idee vom Privatleben als auch die materielle Basis von Intimität und Privatheit (ebd.: 11).²⁵ Der Konvergenzprozess verlangt den Arbeitsvermögen die Verabschiedung von gewohnten kulturellen Praxen, Rechts- und Moralvorstellungen ab, die psychologisch in die Balance gebracht mit dem Erfahrungsgehalt von Generationen brechen müssen. Nicht nur die Idee von Freiheit und Gleichheit stehen zur Disposition, auch die Grenzen der Autonomie verschieben sich.²⁶ Privatheit wird zu einer Ware unter vielen, deren Wert sowie Freiheitsgrade sich auflösen.

Die Verteidigung von Autonomie erweist sich als Nahtstelle der Kontrolle über das wirkliche Leben. „Privatheit als Kontrolle über den Zugang von anderen und damit als Schutz vor dem unerwünschten Zutritt anderer – wobei dieser Zugang oder Zutritt als tatsächlicher physischer Zutritt (in Räume) und als metaphorischer Zutritt zur Persönlichkeit, und zwar im Sinne eines Zugriffs auf Informationen einerseits und im Sinne von Einspruchs- oder Eingriffsmöglichkeiten in Verhaltensweisen andererseits“ die Verteidigungslinie markiert (Rössler 2001: 84). Unmittelbar verbunden damit sind die „Privatheit des Ortes“, die „Privatheit der Informationskontrolle“, aber auch die „Privatheit der Entscheidung“ (ebd.). Wahlfreiheit wäre demnach vorauszusetzen, um sich der Zwänge resp. Freiheitseinschränkung durch das IOT zu erwehren. Nicht nur der allgemeine Begriff von Freiheit, konstitutiv für die liberalen Gesellschaften des Westens, sondern vor allem der Begriff individuelle Freiheit, hinterlegt u.a. in Rechtsnormen, verliert an Kontur bzw. ist der Erosion ausgesetzt. Sowohl die Freiheit zur Bildung eines

Blick auf das künftige, weiterhin 'freie' Internet. Er fordert eine Magna Charta für das IOT und stellt drei unhintergehbare Regeln für ein künftiges (anderes) Internet auf. Zu Protokoll gegeben auf dem Berliner Internet Governance Forum im Nov. 2019 (SZ vom 26.11.2019).

25 Die Vorstellung von Raum und Zeit ist seit der Renaissance in Bewegung. 'Zeit' war seinerzeit an einen Ort gebunden. Der 'Ort' erscheint in naturphilosophischer Sicht als 'Raum' (Heller 1982: 190ff.).

26 Auf die unterschiedlichen „Elemente einer Konzeption von Freiheit“ wird hier verzichtet (Rössler 2001, 86ff., insbes. 87, Anm. 3). Siehe auch im Sinne von „Selbsterhaltung“ des Subjekts und der „Erhaltung“ physischer Identität: Honneth 1994, 13ff.

Lebensentwurfs steht demnach zur Disposition als die Suche nach Wahrheit.²⁷ Der Wahrheit nicht nachgehen zu können, bezeichnet einen substantiellen Verlust an Freiheit, eine Einschränkung des geistigen Lebens und der Orientierung im Cyberspace. Der 'Verfall der Wahrheit' (Ebner) setzt eine auf freie Assoziation gründende Idee von Souveränität über Raum und Zeit im Umgang mit öffentlichen und privaten Ressourcen voraus.

Der Wert von Privatheit lässt sich jedoch auch in Relation zur Öffentlichkeit bzw. am Tauschwert privater 'News' resp. persönlicher Daten im Internet ermesen. Der von Facebook deklarierte Begriff von Freiheit zielt genau darauf. Er verabschiedet den Wert von Privatleben *an sich*, definiert ihn im Kontext einer Digital Society.²⁸ Der normative Gehalt von Privatheit wird mithin aufgekündigt, substituiert durch die Idee von Freiheit *für sich* – produziert und kontrolliert mit digitalen Tools.²⁹ Nicht allein die Verfügbarkeit über 'private' Daten wird technisch unterlaufen, auch die Kontrolle über die distribuierten Datensätze selbst gerät außer Kontrolle.

„Instagram ist für viele Jugendliche ein Versuch, eine rundum kontrollierbare Traumwelt zu installieren, in der alles perfekt ist und sie selbst unangreifbar sind“ (Imdahl 2019). Die Freiheit des IOT erweist sich als öffentlicher Marktplatz zur persönlichen Generierung sozialer Ankerkennung. Die innere Leere wird via Likes medial kompensiert, das Intime der Öffentlichkeit preisgegeben resp. mit ausgewählten Followern geteilt. Narzissmus und Exhibitionismus lassen sich auf diesem individuell gewählten Medienpfad beliebig befeuern. Die bebilderte Suche nach persönlicher Anerkennung wird zu einem Suchtproblem, das die Präsentation privater Befindlichkeiten gleich welcher Art (Mode-Show, Hass-Speech, Online-Stalking usw.) mit individueller Freiheit verwechselt. Die Plattform Tiktok zeigt aktuell, wie Phantasietätigkeit neue ideologische Waren produziert und der Bewusstseinsindustrie neue Konsumenten zuführt. In diesem Szenario wird sprichwörtlich die eigene 'Haut zu Markte getragen' – die Entfremdung vom eigenen Körper total.

27 Hiermit ist unmittelbar die Frage verbunden, „wie man leben möchte, was für eine Person man sein möchte“ (Rössler 2001: 83). Welche Restriktionen innerhalb liberaler, bürgerlicher Gesellschaften damit verbunden sind, wird an dieser Stelle ausgeklammert.

28 Siehe die Angaben in Anm. 4.

29 Die Ende Januar 2020 in allen Tageszeitungen bundesweit geschaltete Anzeige von Google, „Privatsphäre ist Einstellungssache“, die mit dem Begriff der Freiheit kokettiert, im Kern jedoch von gravierenden Sicherheitslücken ablenkt, bedient diesen absoluten Begriff von Freiheit und verschleiert sowohl den materiellen Wert privater Daten als auch das Ausspionieren der Privatsphäre im großen Maßstab (SZ v. 30.1.2020). Ferner: „Der Fall Clearview“ (SZ v. 23.1.2020); „Gewaltiges Datenleck“ (FAZ v. 23.1.2020).

Die von den befragten Jugendlichen erfahrene Instabilität, Manipulierbarkeit und Unkontrollierbarkeit des 'wirklichen Lebens', m.a.W. der 'gefühlte Kontrollverlust' (Imdahl) offenbart die reale Dimension der Unterwerfung unter die Logik der digitalen Maschinerie, aber auch der Erosion des Selbst-Vertrauens durch Mobilisierung kreativer Potentiale zu entkommen.

Das IOT als Sehnsuchtsort, der die Flucht aus dem Alltag mit vergleichsweise wenig Aufwand ermöglicht und der Suche nach sozialer Anerkennung ein 'öffentliches' Forum bietet, produziert die Enteignung des Alltagsleben, mithin neue Formen von Entfremdung. In der digitalen Okkupation individuellen Arbeitsvermögens spiegelt sich deren neue Qualität. „Ideen können nicht gegen materielle Produktion kämpfen, wenn diese die Bilder okkupieren“ (Kluge 1985: 125). Die der digitalen Maschinerie innewohnende Überschreibung des menschlichen Umgangs mit Raum und Zeit verändert sowohl die persönliche Rahmung von Alltag als auch die Idee von Öffentlichkeit.³⁰ Das digitale Schlachtfeld erweist sich objektiv als Spiegelbild von Entfremdung und subjektiv als einzige Möglichkeit, persönliche Freiheit und Ankerkennung in Form von Teilhabe zu erfahren.

Dritter Akt: No way out?

Das atomisierte Individuum ist Teil einer Weltgesellschaft, die keine soziale Mitte mehr kennt – nur noch 'hybride Subjekte' (Reckwitz 2006). Der „universale Verblendungszusammenhang von Verdinglichung“ (Adorno 1973: 252), den die immaterielle Arbeit auf ein neues Niveau hebt, lässt die lebendige Arbeit im Kontext der digitalen Warenproduktion (notwendig) als gegenständlich erscheinen. Die Unstimmigkeit resp. Widersprüchlichkeit immaterieller Arbeit offenbart die Involviertheit von Subjektivität als Teil der digitalen Maschinerie und zugleich die materielle Basis für eine Revolte.

Die objektiven Bedingungen für eine freie Assoziation, d.h. für eine bewusste Produktion des wirklichen Lebens, verschlechtern sich in dem Maße, wie die digitale Produktionsweise die Grenzen zwischen Privatheit und Öffentlichkeit aufhebt. Mit der digital organisierten Arbeitsteilung wird die Individualität *des* Menschen zu einer unentbehrlichen Ressource kapitalistischer Warenproduktion. Der Fundus toter Arbeit in Form naturwissenschaftlichen Wissens auf der einen Seite, der Zuwachs

30 Mit der Auflösung der Grenzen zwischen Privatheit und (Unternehmens-)Öffentlichkeit als Geschäftsmodell von Start-ups gerät das Selbst-Bewusstsein in bedrohliche Turbulenzen (Wiener 2020: 211ff.). „Jeder arbeitet an seinem persönlichen Mythos“ (ebd.: 212).

immaterieller Arbeit bzw. deren globale Nachfrage auf der anderen eröffnet der lebendigen Arbeit neue Möglichkeiten. In der formalen Egalität digitaler Tätigkeiten scheint nicht nur eine obszöne Gleichgültigkeit gegenüber dem Produkt durch, sondern auch die Option für soziale Kooperation auf Basis einer freien Assoziation (Wiener 2020). Ein ausgewiesenes Desinteresse gegenüber einer bestimmten 'Art der Arbeit' ist damit verbunden. Die Arbeit auf einer virtuellen Online-Plattform im Home Office unterscheidet sich formal unwesentlich von der Bürotätigkeit in einer Bank oder vom Handling eines Cobot. Individualität wird zu einer ultima ratio vergleichsweise unbestimmter Arbeitsanforderungen.

Mit der Erosion von Privatheit, der Verabschiedung anachronistischer Sozialnormen wird die Voraussetzung zur totalen Einbindung der Subjekte in die warenproduzierende Weltgesellschaft geschaffen. Die Digital Society basiert nachgerade auf einer Subjektivierung der (gesellschaftlichen) Produktion. Die Art der 'Entmenschlichung' (Adorno 2019), die im Kontrollverlust ihren adäquaten Ausdruck findet, spiegelt sowohl die Bedingungen resp. Voraussetzung einer digitalvernetzten Produktionsweise als auch eine tiefgreifende Krise von Subjektivität.

Die Einbringung von Privatheit und Individualität in den öffentlich-digitalen Raum erklärt diese zum Objekt – formal zu einem Gut, einer Ware unter Waren. Das veröffentliche Privatleben, mithin das vermeintlich geteilte Intime, wird zum Rohstoff gesellschaftlicher Reproduktion *sowie* substantieller Bestandteil materieller Produktion. Individuelle Empfindungen und Gefühle grundieren subjektiv die immaterielle Arbeit. Sie befeuern wesentlich die Datenökonomie als neue Quelle des Reichtums, aber auch die verdichtete Verdinglichung des Lebenszusammenhangs. Objekt wird Subjekt und damit Motor der digitalen Maschinerie.

Der verdichteten Verdinglichung produktiv zu entkommen setzt Balanceökonomie voraus. Das Vermögen, die Irrationalität des Alltagslebens in der warenproduzierenden Gesellschaft zu durchdringen, die neue Qualität von Öffentlichkeit und Privatheit mit dem wirklichem Leben in Einklang zu bringen, korrespondiert mit der individuellen Erfahrung im Umgang mit dem digitalen (Zwischen-)Raum bzw. der virtuellen Öffentlichkeit sowie der selbstbewussten Reflexion der Digitalen Society. Durch die Veränderung des Raum-Zeit-Kontinuums wird die Balanceökonomie mit der Herausforderung konfrontiert, Privatheit neu zu definieren, d.h.: Grenzen festzulegen, zur Verteidigung der Innenwelt gegen die vermeintlichen Ansprüche der Außenwelt bei gleichzeitiger Aneignung der Außenwelt für die Belange des wirklichen Lebens. Die Verteidigung individueller Freiheit kann nur gelingen, wenn sie dem universellen Anspruch der Gleichheit *aller* Menschen gerecht wird.

Freie Assoziation und soziale Kooperation setzen Wollen und Können voraus, mithin entschiedenen Mut, der digitalen Kultur individuelle Erfahrungen und

Fähigkeiten entgegenzusetzen, um einerseits den Fetisch bzw. Mythos des IOT hinter sich zu lassen, andererseits die Autonomie über das wirkliche Leben zurückzugewinnen. In diesem Sinne fordert die neue Stufe der Produktionsweise unmittelbar sowohl die vorherrschende weltweite Arbeitsteilung heraus als auch das 'Kraftwerk der Gefühle' (*A. Kluge*) – mithin die Subjektivität *des* Menschen. Insofern ist zur Rettung des Ganzen an reflexiven Bildungsprozessen und freier Assoziation festzuhalten, die der Erfahrung neue Horizonte eröffnen. Die digitale Maschinerie befördert vor unseren Augen die 'post-industrielle' Gesellschaft ins Abseits der Weltgeschichte – sie droht mit „differenzlose(r) Identität“ der Digitalen Society (Adorno 1973a: 192). Durch die Rückholung von Bildung und die Umkehrung „sozialisierte(r) Halbbildung“ (ebd.: 191) kann die bewusste Aneignung des wirklichen, kulturellen und geistigen Alltagslebens gelingen.³¹ „Sie hat aber keine andere Möglichkeit des Überlebens als die kritische Selbst-Reflexion auf Halbbildung, zu der sie notwendig wurde“ (ebd.).

Die 'bewusste Produktion' (*Marx*) von (Welt-)Gesellschaft bzw. die Umkehrung der digitalen Maschinerie zum Wohl der Menschheit auf Basis sozialer Kooperation und lustvoller Besetzung des digitalen Raums, begriffen als kommunikative Klammer zwischen Öffentlichkeit und Privatheit, muss – wie immer in der Geschichte sozialer Revolutionen – auf die Spontanität der Massen und die Kreativität der Subjekte vertrauen. Mehr darf man nicht erwarten!

Epilog

Was *wir* noch zu sagen hätten – was *wir* zur Inszenierung von 'Mythos IOT' (und dessen Warencharakter!) noch *nicht* gesagt haben, es hiermit nachholen. „Nicht bloß die Metaphysik [in Form u.a. von Big Data, F.S.], sondern auch die von ihr kritisierte Wissenschaft selbst, insofern sie eine Aufdeckung der wirklichen Krisenursachen hemmende Gestalt bewahrt, ist ideologisch. (...) Mit der Gefährdung einer bestehenden Gesellschaft durch die ihr immanenten Spannungen wachsen die auf Erhaltung gerichteten Energien und werden schließlich die Mittel verschärft, sie gewaltsam zu stützen. (...) Innerhalb der Wissenschaft einer solchen Periode pflegt das ideologische Element weniger darin zu erscheinen, daß sie falsche Urteile enthält, als in ihrer mangelnden Klarheit, ihrer Ratlosigkeit, ihrer verhüllenden Sprache, ihren Problemstellungen, ihren Methoden, der Richtung

31 Zur Auseinandersetzung mit dem Entfremdungsbegriff neuerdings: Jaeggi (2016: 57ff.), hier: "Über-sich-verfügen-können – Zur Rekonstruktion des Entfremdungsbegriffs“.

ihrer Untersuchungen und vor allem in dem, wovor sie die Augen verschließt“ (Horkheimer 1932: 44f.)³²

Die ‘notwendige Produktion von falschem Bewusstsein’ (*Marx*) ist elementarer Bestandteil lebendiger Arbeit, deren *gesellschaftlicher* Charakter. „Zentral bezeichnet dieser Ideologie-Begriff eine Verkehrung, durch die das, was bloß Widerspiegelung und Abbildung gesellschaftlicher Verhältnisse sein könnte, verdreht, gebrochen, auf den Kopf gestellt wird. (...) Wie diese Verkehrung erfolgt, entsteht nicht aus etwas mehr oder weniger Zufälligem oder dem bloßen Willen, es resultiert nicht aus einem Erfahrungs- und Erkenntnismangel der Menschen. Es ist subjektiv-objektiv notwendig insofern, als es die widersprüchliche Erfahrungsgrundlage adäquat ausdrückt und deshalb die Möglichkeit, diese Verkehrung rückgängig zu machen, nur dann gegeben ist, wenn die Erfahrungsgrundlage selber geändert wird“ (Negt/Kluge 1981: 790).

Ach – und was ist mit dem „Privatverhältnis der Erfahrung“ (ebd.: 791), mit dem Wert immaterieller (Lohn-)Arbeit? „Gebrauchsgegenstände werden überhaupt nur Waren, weil sie Produkte voneinander unabhängig betriebener Privatarbeiten sind. Der Komplex dieser Privatarbeiten bildet die gesellschaftliche Gesamtarbeit. (...) Da die Produzenten erst in gesellschaftlichen Kontakt treten durch den Austausch ihrer Arbeitsprodukte, erscheinen auch die spezifischen gesellschaftlichen Charaktere ihrer Privatarbeiten erst innerhalb dieses Austausches.“ (...) Den Produzenten „erscheinen daher die gesellschaftlichen Beziehungen ihrer Privatarbeiten als das, was sie sind, d.h. nicht als unmittelbar gesellschaftliche Verhältnisse der Person in ihren Arbeiten selbst, sondern vielmehr als sachliche Verhältnisse der Person und gesellschaftliche Verhältnisse der Sachen“ (*Marx* 1867: 87).³³

Literatur

- Adorno, Theodor W. 1973: *Ästhetische Theorie*. Frankfurt a.M.
 – 1973a): *Theorie der Halbbildung*. In: Adorno, T. W./Horkheimer, Max: *Sociologica* II. Frankfurt a.M.: EVA: 168-192
 – 1982: *Negative Dialektik*. 3. Aufl. Frankfurt a.M.
 – 2019: *Zum Verhältnis von Individuum und Gesellschaft heute*. In: Ders.: *Vorträge 1949–1968*. Frankfurt a.M.: 118-155

32 Zur Krise des Bewusstseins und Krise der Wissenschaft in Krisenzeiten noch immer instruktiv: Hörisch 1985, Vorwort.

33 *Das Kapital* Bd. I [MEW 23], 1. Kapitel: Die Ware, § 4: „Der Fetischcharakter der Ware und sein Geheimnis“, 85ff.

- Assmann, Aleida 2020: Erinnerung, Identität, Emotionen: Die Nation neu denken. In: Blätter 65. Jg. H. 3: 73-86
- BMBF 2019: Digital Gipfel 2019 – Digitale Plattform. <https://www.bildung-forschung.digital/de/digital-gipfel-2019-plattformoekonomie-im-fokus-2718.html#header> [Abruf: 11.3.2020]
- Böhle, Fritz/Wehrich, Margit (Hrsg.) 2009: Handeln unter Unsicherheit. Wiesbaden
- Butollo, Florian/Nuss, Sabine (Hrsg.) 2019: Marx und die Roboter. Vernetzte Produktion, Künstliche Intelligenz und lebendige Arbeit. Berlin
- Ebner, Julia 2019: Radikalisierungsmaschinen. Wie Extremisten die neuen Technologien nutzen und uns manipulieren. Frankfurt a.M.
- Engartner, Tim/Schröder, Lisa-Marie 2020: Apple, Google & Co.: Kommerz im Klassenzimmer. In: Blätter 65. Jg. H. 7: 45-48
- Europäische Kommission 2020: Gestaltung der digitalen Zukunft Europas (v. 19.2.2020). https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/europe-fit-digital-age/shaping-europe-digital-future_de [Abruf 8.3.2020]
- Frey, Hannah 2020: Hello World. Was Algorithmen können und wie sie unser Leben verändern. München
- Gerber, Christine 2019: Alte Herrschaft in digitalen Gewändern? Der Arbeitsprozess auf Crowdwork-Plattformen. In: Butollo/Nuss: 256-275
- Gnisa, Felix 2019: Das Maschinensystem des 21. Jahrhunderts? Die Subsumtion der Kommunikation durch digitale Plattformtechnologien. In: Butollo/Nuss: 276-292
- Habermas, Jürgen 1984: Strukturwandel der Öffentlichkeit. 15. Aufl. Darmstadt/Neuwied – 2020: Moralischer Universalismus in Zeiten politischer Regression. In: Leviathan 48 Jg. H. 1: 8-28; https://www.nomos-elibrary.de/10.5771/0340-0425-2020-1-7.pdf?download_full_pdf=1 [Abruf: 17.3.2020]
- Heller, Agnes 1982: Der Mensch in der Renaissance. Köln
- Hörisch, Jochen 1985: Die Krise des Bewußtseins und das Bewußtsein der Krise. In: Alfred Sohn-Rethel: Soziologische Theorie der Erkenntnis. Frankfurt a.M.: 7-33
- Honneth, Axel 1994: Kampf um Anerkennung. Zur moralischen Grammatik sozialer Konflikte. Frankfurt a.M.
- Horkheimer, Max 1932/1988: Bemerkungen über Wissenschaft und Krise. In: Ders.: Gesammelte Schriften, Bd. 3: Schriften 1931–1936. Frankfurt a.M.: 40-47
- Issacson, Walter 2018: The Innovators. Die Vordenker der digitalen Revolution von Ada Lovelace bis Steve Jobs. München
- Imdahl, Ines 2019: Jugend ungeschminkt – drei Studien. https://www.ikw-jugendstudie.org/download/Zusammenfassung_der_Studie_Jugend_ungeschminkt.pdf [Abruf: 10.3.2020]
- Kluge, Alexander 1985: Die Macht der Bewußtseinsindustrie. In: von Bismarck, Klaus/Gaus, Günter/Kluge, Alexander/Sieger, Ferdinand: Industrialisierung des Bewußtseins. München
- Lanier, Jaron 2018: Anbruch einer neuen Zeit. Hamburg

- 2019: Zehn Gründe warum du deine Social Media Accounts sofort löschen musst. Hamburg
- Levy, Steven 2020: Facebook. Weltmacht am Abgrund. München
- Mahnkopf, Birgit 2019: Die falschen Versprechen des digitalen Kapitalismus. In: Blätter für deutsche und internationale Politik, 64. Jg., H. 10: 89-98
- Marcuse, Herbert 1979: Der eindimensionale Mensch – Studien zur Ideologie der fortgeschrittenen Industriegesellschaft. 12. Aufl. Darmstadt/Neuwied
- Marx, Karl 1867/1977: Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie. Erster Band. MEW 23. Berlin
- Negt, Oskar/Kluge, Alexander 1981: Geschichte und Eigensinn. Frankfurt a.M.
- Oldemeyer, Ernst 1988: Wertkonflikt und Technikakzeptanz. In: Bungard, Walter/Lenk, Hans (Hrsg.): Technikbewertung. Philosophische und psychologische Perspektiven. Frankfurt a.M.: 33-45
- Reckwitz, Andreas 2006: Das hybride Subjekt. Eine Theorie der Subjektkulturen von der bürgerlichen Moderne zur Postmoderne. Weilerswist
- Rössler, Beate 2001: Der Wert des Privaten. Frankfurt a.M.
- Schmidt, Alfred 1967: Der Begriff der Natur in der Lehre von Marx. Frankfurt a.M.
- Schütte, Friedhelm 2017: ‘Digitale Fabrik’ – Konsequenzen für die Lehrkräftebildung. <https://owncloud.gew.de/index.php/s/yg7ofKYBH4HCHXR> [Abruf 20.4.2020]
- 2018: Subjektivität im Zeitalter der digitalen Maschinerie – Marx revisited. In: Widersprüche 38. Jg. H. 150: 25-41
- 2020: Erziehung zur Kooperation und zum Mut in der digitalen Epoche. In: Braches-Chyrek, Rita/Röhner, Charlotte/Sünker, Heinz/Hopf, Michaela (Hrsg.): Handbuch Frühe Kindheit. 2. Aufl. Opladen (im Druck)
- Schwarz, Elke 2019: Death Machines. The Ethics of Violent Technologies. Manchester
- SIPRI 2020: Yearbook 2019. <https://www.sipri.org/yearbook/2019> [Abruf 21.3.2020]
- Sohn-Rethel, Alfred 1981: Produktionslogik gegen Aneignungslogik. In: Löw-Beer, Peter: Industrie und Glück. Der Alternativplan von Lucas Aerospace. Berlin: Wagenbach: 195-210
- Staab, Philipp 2019: Digitaler Kapitalismus. Frankfurt a.M.
- Thompson, Clive 2019: Coders. The Making of a New Tribe and the Remaking of the World. New York
- Türcke, Christoph 2019: Digitale Gefolgschaft. Auf dem Weg in eine neue Stammesgesellschaft. München
- Wiener, Anna 2020: Code kaputt. Macht und Dekadenz im Silicon Valley. München

*Friedhelm Schütte, Institut für Berufliche Bildung u. Arbeitslehre (IBBA), TU Berlin
 Marchstr. 23 – Sekr. MAR 1-4, 10587 Berlin
 E-Mail: friedhelm.schuette@tu-berlin.de*